



Europäische Akademie

zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen
Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH

Direktor:
Professor Dr. Dr. h.c. Carl Friedrich Gethmann

P R E S S E M I T T E I L U N G

Leben mit Lärm?

Frühjahrstagung der Europäischen Akademie
Bad Neuenahr Ahrweiler GmbH

Bad Neuenahr, 3. Mai 2005. – „Haben wir ein Recht auf Stille?“, fragte Professor Dr. Michael Kloepfer (Humboldt-Universität zu Berlin) in seinem Eröffnungsvortrag anlässlich der Frühjahrstagung der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH vom 28.–30. April 2005 im Steigenberger Hotel Bad Neuenahr.

Lärm wird in Deutschland und Europa als erhebliche Belastung menschlicher Umweltqualität wahrgenommen. Dass dies nicht einfach als Preis des technischen Fortschritts hinzunehmen sei, ist nicht zuletzt auch das Anliegen der EU-Umgebungslärmrichtlinie, die derzeit in nationales Recht umgesetzt wird. Vor diesem Hintergrund sowie angesichts der aktuellen Novellierung des deutschen Fluglärmsgesetzes hatte die Europäische Akademie zahlreiche Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verbänden dazu eingeladen, das Thema „Leben mit Lärm? Beurteilung der Verkehrslärmproblematik“ eingehend zu diskutieren.

Das Themenspektrum reichte von aktuellen Ergebnissen der Lärmwirkungs- und Lärminderungsforschung bis hin zu Fragen des Abwägens bei der Regulierung des Lärmschutzes. Hinsichtlich der Abwägungsproblematik ließen sich sowohl Staatspflichten zur Lärmvermeidung als auch zur Ermöglichung geräuschemittierender Mobilität rechtfertigen, so die Position von Kloepfer. Professor Dr. Ludwig Krämer, (Europäische Kommission, Brüssel) hielt dagegen, dass ein bevorzugtes „Recht auf Ruhe“ bei lärmverursachten „Eingriffen in die körperliche Unversehrtheit des Menschen“ postuliert werden könne. Diese scheint aber im Falle des Ver-

kehrslärms kaum nachweisbar gefährdet zu sein. Vielmehr überwiegen laut Professor Dr. Barbara Griefahn (Universität Dortmund) Belästigungswirkungen und Leistungsstörungen als Nebenfolgen des Verkehrslärms. Damit sind insbesondere subjektive Einschätzungen individueller Lärmbelastungen verbunden, die eine „objektive“ Beurteilung und Regulierung der Verkehrslärmproblematik erschweren. Im Interesse einer ausgewogenen Urteilsbildung ist nach Sicht von Professor Dr. Andrzej Kaniowski (Universität Lodz) den Entscheidungsinstanzen sowie den (zeitlich durchaus wechselnden) Verursachern und Betroffenen von Lärm die Sinn- und Nutzenbezogenheit lärmemittierender Verkehrsaktivitäten vor Augen zu führen bzw. ggf. auch in Frage zu stellen. Nach Ansicht von Professor Dr. Heinrich Weyer (DLR, Köln) und Professor Dr. Gerhard Steinebach (Universität Kaiserslautern) besteht trotz erheblicher technischer Lärminderungsgewinne und raumplanerischer Vorsorge weiterhin ein entsprechender Problemlösungsbedarf, da diese Gewinne durch den stetigen Mobilitätszuwachs bislang aufgezehrt wurden. Den Abschluss der Tagung bildet eine Podiumsdiskussion zur Gestaltung lärm- armer Mobilität, anlässlich der Staatssekretärin Christiane Friedrich (Umweltministerium NRW) empfahl, den Lärmschutz in Verbindung mit Plänen zur Luftreinhaltung zu betrachten, um drohende Zielkonflikte im Immissionsschutz zu vermeiden und mögliche Synergien zu nutzen.

Die Ergebnisse der Tagung werden in das Projekt „Umgebungslärm“ der Europäischen Akademie einfließen, dessen Abschlussbericht für Frühjahr 2006 geplant ist.

Weitere Informationen unter: www.europaeische-akademie-aw.de.

Ansprechpartner für die Presse:

Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen
wissenschaftlich-technischer Entwicklungen
Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH

Dr. Stephan Lingner

Dipl.-Päd. Sevim Kiliç

Tel. 02641/973-306, -313

Fax 02641/973-320

E-Mail stephan.lingner@dlr.de

sevim.kilic@dlr.de